



Urteil

## **1.-Mai-Prozess: Freispruch für Berliner Schüler**

**UPDATE Der spektakuläre Prozess um den Wurf eines Molotow-Cocktails bei den Mai-Krawallen des vergangenen Jahres endete mit Freisprüchen für die beiden Angeklagten.**

Von Kerstin Gehrke

28.1.2010 12:49 Uhr

Den 17 und 20 Jahre alten Waldorfschüler Rigo B. und Yunus K. sei der Wurf eines Molotow-Cocktails in Richtung Polizei nicht nachgewiesen worden, urteilte eine Jugendstrafkammer des Berliner Landgerichts am Donnerstag. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen langjährige Gefängnisstrafen beantragt.

Die Jugendlichen saßen siebeneinhalb Monate in Untersuchungshaft, als im Dezember überraschend die Haftbefehle aufgehoben wurden. Die Richter sahen nach dreimonatiger Beweisaufnahme, in der die Fronten von Anfang an verhärtet waren, keinen dringenden Tatverdacht mehr. Gegen Ende des Prozesses hatte ein Ermittler Versäumnisse eingeräumt und von einem "allgemeinen Tohuwabohu" gesprochen, das nach den Ausschreitungen am 1. Mai letzten Jahres auf der Wache geherrscht habe. Familienangehörige und Freunde brachen bei der Verkündung des Urteils in Jubel aus.

Die Staatsanwaltschaft hatte den Jugendlichen vorgeworfen, in Kreuzberg eine Brandflasche in Richtung Polizei geschleudert haben. Brennende Flüssigkeit tropfte auf den Rücken einer Passantin. Die 28-Jährige erlitt schwere Verbrennungen. Rigo B. und Yunus K. beteuerten von Anfang an ihre Unschuld. Ihre Anwälte gehen von einer Verwechslung mit den wahren Tätern aus.

Auf Haftstrafen von drei Jahren und neun Monaten gegen Rigo B. sowie vier Jahren und neun Monaten gegen Yunus K. hatte der Ankläger plädiert. Er stützte sich dabei auf die Aussagen von drei Polizisten. Zwei der Beamten wollen die Schüler vom Wurf bis zur Festnahme nahezu lückenlos beobachtet und verfolgt haben. Aus Sicht der Verteidigung, die Freispruch verlangte, waren die Ermittlungen dagegen "einseitig, schlampig und voreingenommen".

### **Stimmen zum Urteil**

"Es gibt Anzeichen dafür, dass hier an zwei jungen Unschuldigen versucht wurde ein Exempel zu statuieren", sagte der rechtspolitische Sprecher der Grünen Fraktion, Dirk Behrendt. Der Prozess habe viele Fragen aufgeworfen, denen man nun parlamentarisch nachgehen werde.

"Ich freue mich sehr, das ist großartig", kommentierte Friedrich Ohlendorf, Geschäftsführer der Rudolf-Steiner-Schule Dahlem auf die Rigo geht, die Freisprüche. "Insbesondere gilt meine Bewunderung den Kollegen, die Rigo während der Untersuchungshaft so intensiv betreut haben." Je mehr Ungereimtheiten und Fehler im Prozess bekannt wurden, desto schwieriger sei es dem Kollegium gefallen, den Schülern gegenüber das Vertrauen auf den

Rechtsstaat zu vermitteln.

"Für jeden Tag unschuldig im Gefängnis sind 25 Euro Haftentschädigung vom Land Berlin vorgesehen“, sagte eine Justizsprecherin. Im Fall von Yunus und Rigo kämen bei knapp sieben Monaten Untersuchungshaft für jeden rund 5000 Euro zusammen.